

Eine Frau und ein Goldfisch

Biel «La Copine vom Ferdinand» ist eine humoristische «personnage aimable». Mit dem Stück feiert der Verein das Ventil heute im Rennweg 26 Schweizer Premiere.

Kathrin Iten steht im Einfrauenstück «La Copine vom Ferdinand» mit dem Goldfisch auf der Bühne. Mit ihm pendelt sie hin und her zwischen Vergangenheit und Gegenwart – manchmal in Deutsch, manchmal in Französisch, jodelnd begleitet von ihrem Schwyzerörgeli. Sie nimmt das Publikum mit auf eine Reise durch den Röstigraben. Es geht dabei um Politik, um Philosophie, um Schweizer Geschichte und um eine Liebesgeschichte.

Liebenswert und humorvoll

Kathrin Iten hat für ihre Figur eine ganz eigene Sprache gefunden. Sie spielt mit dem Deutschen und dem Französischen, lässt beides nahtlos ineinander übergehen.

So wird «La Copine vom Ferdinand» zu einem durch und durch bilingualen Stück, in dem die beiden Sprachen nicht sauberlich getrennt, sondern gemischt werden. «La Copine vom Ferdinand» ist eine liebenswerte, ja naive Figur, die auf eine poetische, optimistische und humoristische Art die Welt um sich herum beobachtet und ihre eigenen Schlüsse daraus zieht.

Jodeln und «örgele»

Die Kreation des Konzeptes entstand in Paris und wurde in einer ersten Fassung in französischer Sprache verfasst. So lag es auf der Hand, dass die Schweizer Pre-



Kathrin Iten versprüht mit «La Copine vom Ferdinand» viel Leichtigkeit. zvg

miere zweisprachig sein würde. Die 36-jährige Kathrin Iten ist als Schauspielerin, Autorin und Sozialarbeiterin tätig. 2014 gründete sie den Verein das Ventil, mit dem sie verschiedene Theaterproduktionen umsetzt.

Iten hat bereits mit anderen Figuren zweisprachig gespielt und versucht durch das Spiel mit den verschiedenen Sprachen einen ganz eigenen Rhythmus zu entwi-

ckeln. Die Musik ist dabei ein wichtiger Bestandteil. Es werden alte Volkslieder in die Geschichte eingeflochten und Schweizer Traditionen wie Jodeln und Schwyzerörgeli in einem ungewohnten Kontext genutzt.

Inspiration und Grundlage zu «La Copine vom Ferdinand» waren dabei auch Erzählungen der eigenen Grossmutter, die sich kurz vor dem Zweiten Weltkrieg

verlobt hatte, sowie die Auseinandersetzung mit den Rollenbilder der Frauen von heute und damals.

Nach einem Jahr mit Auftritten in Paris ist das Stück nun in Biel zu sehen. *mt*

Info: Heute Freitag und morgen Samstag, jeweils 20 Uhr, und am Sonntag, 17 Uhr, Rennweg 26, Biel; Reservationen per Mail an reservation@dasventil.ch.